

Interpellation 255

Situation und Zukunft des Waldes und der Bäume der Stadt Luzern

Anna-Lena Beck und Roland Z'Rotz namens der GLP-Fraktion vom 22. September 2026

Das Jahr 2026 brachte der Schweiz und damit auch der Stadt Luzern einen Hitzesommer, der vergangene Jahre in den Schatten stellt, aber angesichts der sich zuspitzenden Klimakrise nicht der letzte bleiben wird. Hitze und Trockenheit waren für Menschen, Tiere, wie auch die Natur strapaziös, früh galt striktes Feuerverbot und die Nachrichten waren voll mit Flächenwaldbränden im Ausland.

Die frühen herbstlich verfärbenden Baumkronen und das herabfallende Geäst bereiten Förster*innen wie auch Wissenschaftler*innen grosse Sorgen. Die Schweizer Natur steht unter grossem Stress. Das Risiko steigt, dass sie sich von solchen Sommern nicht mehr ausreichend erholen kann und es zu einem Waldsterben kommt.¹ Bereits heute sind Buchen am Absterben, Nadelbäume sind ebenfalls bedroht, während andere Baumarten wie Eichen die Extremwetter bisher noch etwas besser wegstecken konnten.² Es ist abzusehen, dass sich die Waldlandschaft der Schweiz in Zukunft stark verändern wird und ein sogenannter Waldumbau notwendig werden kann.³ Im Sommer gelitten haben auch Bäume in urbanen Gebieten, welche aufgrund der umliegenden versiegelten, schnell aufheizenden Flächen zusätzlicher Hitze ausgesetzt waren.

Ein gesunder Wald ist von unschätzbarem Wert. Ebenso sind naturnahe Flächen und Bäume in überbauten Gebieten für die städtische Klimaregulation und die Gesundheit der Menschen von grosser Wichtigkeit. Es liegt auch in der Verantwortung der Stadt, ihren Wald und auch die Bäume in urbanen Gebieten so weit wie möglich fit und widerstandsfähig für die Hitzesommer der Zukunft zu machen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie ist die generelle Einschätzung des Stadtrates bezüglich der Resilienz der städtischen Wälder und Bäume gegenüber Trockenheit und Hitze?
2. Welche Baumarten wachsen in den Stadtluzerner Wäldern und wie haben die einzelnen Arten auf die Hitze und Trockenheit reagiert?
3. Wie wird sich die Artenlandschaft der städtischen Wälder in absehbarer Zukunft verändern und welche aktive Rolle übernimmt die Stadt bei einem allfälligen «Waldumbau»?
4. Welche Baumarten sind in den überbauten, urbanen Gebieten der Stadt Luzern angepflanzt und wie haben die einzelnen Arten auf die Hitze und Trockenheit reagiert? In welchem Ausmass wurden die Bäume gepflegt?
5. Welche Bäume können in überbauten, urbanen Gebieten in Hinblick auf extreme Hitze und Trockenheit zukünftig gepflanzt werden? Welchen Einfluss kann das Umsetzen von Schwammstadtmassnahmen haben?

¹ <https://www.luzernerzeitung.ch/basel/baselland/wald-von-hoelstein-basler-uni-misst-die-folgen-der-duerre-ld.4212989> [22.09.2026]

² <https://www.tagesanzeiger.ch/buchen-sterben-klimawandel-bedroht-schweizer-waelder-764072395443> [21.09.2026]

³ <https://www.luzernerzeitung.ch/schweiz/trockenheit-setzt-schweizer-wald-zu-baeume-verfaerben-sich-zu-frueh-ld.4212477> [21.09.2026]

6. Welche Massnahmen bestehen heute auf Ebene Stadt bereits, um die Widerstandsfähigkeit und den Schutz des Waldes und der Bäume zu stärken?
7. Wie arbeitet die Stadt mit Kanton und Bund zusammen, um Wald und Bäume zu schützen und resilienter gegenüber der Klimaveränderungen und Extremwettersituationen zu machen?
8. Welche finanziellen und personellen Ressourcen stehen der Stadt heute zum Schutz der Wälder und Bäume zur Verfügung und wie wird die Bedarfsentwicklung in einer Zukunft mit wiederholenden Hitzesommern ungefähr eingeschätzt?
9. Welche weiteren Risiken und Umstände, abgesehen von Hitze und Trockenheit (z.B. Vandalismus), sieht der Stadtrat als besonders problematisch für einen gesunden Wald und gesunde Bäume in urbanen Gebieten und welche Präventionsmassnahmen sind vorgesehen?